

Edmund Johannes Lutz

Das Wolfgangler Niklausspiel

Knecht Ruprecht spielt sich als Nikolaus auf. Mit Mohr und Klaus, seinen grimmigen Gesellen, versucht er, die Kinder einzuschüchtern. Die aber tanzen ihm gehörig auf der Nase herum, bis der echte Nikolaus auftaucht und für Ordnung sorgt.

Frisch und frech - ein zünftiges Nikolausspiel.

BS 033 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Bischof Nikolaus

seine Begleiter:

Mohr

Klas

Rupprecht

Buben:

Sepp

Willi

Hans

und eine fröhliche Gemeinschaft

ORT:

keine Bühne erforderlich (siehe **WAS NOCH?**)

SPIELALTER:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene spielen gemeinsam

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Es ist wahr:- Mit dem Nikolaus wird allerhand Unfug getrieben. Radauszenen und Schlägereien haben bisweilen vergessen lassen, daß mit der Feier dieses Tages eigentlich ein Stück schenkender Liebe gemeint war. Und vom gabenspendenden Bischof von Myra, der die Guten belohnt und die Bösen zurechtweist, bleibt halt oft nicht viel übrig. Aber es ist genau so ungeschickt, wenn einer aus diesem kräftigen und alten Volksbrauch im Handumdrehen eine pomadige und frisierte Pädagogenstunde oder eine halbturgische Andacht machen möchte. Nikolaus bleibt, was er immer war: zuallererst ein Kinderbischof, der einen Knecht Rupprecht dabei hat, und die beiden gehen mitsammen - vielleicht auch mit größerem Gefolge von Haus zu Haus, belohnend und bestrafend. Auch das Buch gehört dazu, das sie dabei haben, vor allem bei den großen Kindern«, und daraus liest der heilige Bischof höchsteroselbst in mehr oder weniger holperigen Knittelversen vor, wie seit 360 Tagen Volk und Regierung sich betragen. Wenn aber unsere Lauser ins Flegelalter kommen oder wenn so eine Horde Sitzfleischscharmer beisammensitzt und auf den Nikolaus wartet, dann soll man den Kopf am Hals haben und die Dinge sehen, wie sie sind: Dann passen weder die läppischen Kinderversen noch schonende Mädchen-Tadeleien, sondern nur ein wenig Unfug und ein Stück kräftiger Ernst mitsammen gemischt, handfest und spielfroh. Aber um Gotteswillen keine Bühne und keine Zuschauer: Solche Abende sind kein Theater, sondern echtes, tiefverborgenes und oftmals verschüttetes Spiel der Gemeinschaft. So beginnt, fröhlich und frisch und doch mit einem Kern, der tiefer sitzt, daß es weder eine Faschingsgaudi noch eine Sonntagspredigt wird: Grad so zwischendrin wird's recht sein. Die fröhliche Gemeinschaft sitzt erwartungsvoll beisammen, am besten im Kreis, und zuerst werden Lieder gesungen. Es paßt so ziemlich alles, was bekannt ist an guten Liedern. Es können auch Adventslieder sein oder Nikolauslieder, aber von der letzten Sorte gibt es wenig gute. Es kann einer von allerlei Nikolausbräuchen erzählen, oder aus der Kinderzeit, wie einmal bei ihm daheim der Nikolaus und wie er dann draufkam, daß es in Wirklichkeit vom Nachbarn der Bruder war Oder einer erzählt eine alte St. Nikolaus-Legende, die findet ihr schon irgendwo; aber lebendig erzählen, wenn's auch hausbacken wird, etwa so: "Da ist einmal der Nikolaus, selbigmal war er noch lebendig, ich meine damals, wie er noch Bischof in der Stadt Myra war, wo das liegt weiß ich nicht genau, der ist also beim Dunkelwerden so durch die Straßen gegangen und hat rechts und links bei allen Häusern durch die Fensterherzln und Butzenscheiben reingeschaut, was alles los ist und so ... Mittenhinein in diese Erzählung nun, ganz plötzlich, kommt Fritz atemlos in den Raum gerannt, vergißt vor Aufregung die Türe zu schließen und -

Das Spiel

Fritz:

Er kommt! Da draußen! Grad ist er rein!

Sepp:

Wie schaut er denn aus?

Willi:

Zu zweit oder allein?

Hans:

Ist ein Rupprecht dabei?

Fritz:

Ein ganzer Haufen!

Sepp:

Auf gehts! Halts z'samm, Buhn! jetzt gibt's was zum Raufen!

Hans: *(steigt auf einen Stuhl)*

Still sein! Paßts auf! Ich weiß, was wir machen!

Wir klaun ihnen heimlich die ganzen Sachen!

(Alle johlen Beifall - auch die, die keine Rollen beim Spiel haben.)

Sepp:

Und dann haun wir ab!

Fritz:

Da komm'n wir net auf,
auf dem Sack hocken lauter Rupprechter drauf!

Sepp:

Dann machen wir's anders: wir tun recht brav
wie lauter fromme Lamperlschaf.
Ihr schaut alle recht heilig
und ich, ich schleich eilig
zum Wagen vors Haus
und hol alles raus!

Willi:

Seid doch still mit eure Gspasseln
da, man hört schon Kettenrasseln!
(Sie horchen. Es ist aber nichts los.)

Sepp:

Feiger Bruder.

Hans:

Geh zur Mutter.

Fritz:

Laß dir d'Milliflaschn schicken.

Sepp:

Und ein Blech auf d'Hosen flicken!
(Wüstes Kettengerassel draußen.)

Hans:

Jetzt!

Willi:

Aha!

Fritz:

Das sind sie schon!

Sepp:

Auf die Plätz! Ich schleich davon!

Hans:

Da, versteck dich unter d'Bank!

Willi:

Oder dort im Kleiderschrank.

Fritz:

Wenn wir's an der Stimm erkennen,
tun wir's gleich beim Namen nennen!

Sepp: *(wirft sein Taschentuch unterm Versteck heraus)*

Laßt's mein Taschentuch da liegen,
Mit dem Trick, da wird'n wir's kriegen!

Hans:

Ruhig! Und wenn alles klappt,
Schleichst du - - -

Rupprecht: *(steht schon unter der Tür)*

W e r schleicht??? Haaa!! Ertappt!
Hab ich euch erwischt, ihr Bande
und erkannt bei eurer Schande?
Brüderchen, jetzt gehts euch dran!
Mohr und Klas, sofort heran!
(Die beiden Begleiter fahren fauchend und fuchtelnd herein.)
Sperrt den Saal, besetzt die Türen.
Laßt sie nur die Rute spüren!
Gebt auch auf die Fenster acht,
daß sich keiner dünne macht!
Schaut mir unter Stühl und Bänke,
kontrolliert die Kleiderschränke,
hinterm Ofen und im Eck
haben Strolche ihr Versteck!
Traut mir diesen Bengeln nicht!
Auf ihr glattes Engelg'sicht
fallen nur Kapläne rein,
ich, ich seh ins Herz hinein!!

Alle:

Hähähä!

Rupprecht:

Wer will was haben?

Fritz: *(scheinheilig)*

Rupprecht, wir sind fromme Knaben!

Rupprecht:

So??

Hans:

Jawohl.

Fritz:

Ganz fromm und treu!

Willi:

Laß den Eingang ruhig frei!

Rupprecht:

Was? Den Eingang? Tät euch passen!
Ungeschorn entwischen lassen!
Nichts! - Der Eingang bleibt postiert!
Bis ein jeder vorgeführt!
Dann –
(er zieht ein Buch heraus)
hier in dem großen Buch -

Hans: *(deutet auf den Boden)* Rupprecht!

Hier! Ein Taschentuch!

Rupprecht:

Wie? Wer spricht da was entgegen?

Hans: *(hebt das Taschentuch auf)*

Da, am Boden ist's gelegen!

Rupprecht:

Da am Boden? Ist das wahr?

Willi:

Doch!

Hans:

Jawohl!

Fritz:

Stimmt ganz aufs Haar!

Rupprecht:

Wer von euch, ihr dummen Toren.

Hat sein Taschentuch verloren?

(Natürlich keiner.)

Wollt ihr Burschen mich betören?

Einem muß es doch gehören!

Willi: *(sehr artig)*

Rupprecht, darf ich, mit Verlaub,

sagen, was ich beinah glaub?

Rupprecht:

Gut, mein Junge, bist manierlich,

sprich dich aus, sei nicht genierlich –

seid ihr alle so erzogen?

Willi:

Doch.

Hans:

Jawohl!

Fritz:

Ganz ungelogen!

Hans:

Wir sind lauter weiße Raben!

Fritz:

Sozusagen Musterknaben!

Hans:

Wir, wir könnten Heil'ge s ein!

Fritz:

Fehlt uns grad der Heil'genschein.

Rupprecht:

Nun, das wird sich ja erzeigen.

Also, wem ist dies zu eigen?

Wer hat vorhin was gesagt?

Willi:

Ich hab höflichst angefragt,

obs nicht denkbar, daß der Mohr

dort am Fenster es verlor,

Rupprecht:

Mohr, komm her! - Gehört das dir?

Mohr: *(verläßt seinen Fensterposten und kommt die andern blinzeln sich zu)*

O!! So sauber!! Nix von mir!!

Rupprecht:

Also, raus jetzt mit der Sprache.

Wem ist die gefundne Sache?

Na wird's bald? Ist's keiner hier?

Fritz:

Vielleicht d e m dort an der Tür!!

Rupprecht:

Klas! Komm her und untersuch:

Ist das hier, dein Taschentuch

Klas: *(kommt hinzu - jetzt ist die Tür frei)*

Nein, ich nix hab solche Dinger,

ich schneiz mich immer so durch Finger. *(er machts)*

(Alle johlen, lachen, pfeifen, vor allem deshalb, weil Sepp aus seinem Versteck kommt und zur Türe hinaus huscht.)

Ich schneiz nie in Tuch hinein

tut nix appetitlich sein.

Rupprecht:

Ruhe!

Wollt ihr Ruhe geben!

Mohr:

Rupprecht!!! Tür war offen eben!

Klas:

Ohh! Ich hier in Tuch geschnitten
ist sich einer ausgerissen!!

Mohr:

Tür ging ganz ein kleines offen
ist sich einer rausgeschloffen!

Klas:

Saß dort unter Stuhl geduckt
und ist schwupps hinausgeruckt!

Rupprecht: (zu Klas)

So renn nach!! Schau nicht so stur
rasch verfolgt des Burschen Spur!
Hol vom Wagen einen Sack
steck hinein das Lumpenpack!
Ich bleib hier und halte Wacht
bis du ihn zurückgebracht.

(Klas geht.)

Euch werd ich helfen, auszukneifen
und mich, den Rupprecht auszupfeifen!
Mich frech und höhnisch auszulachen!
Aus ist's für euch mit guten Sachen!
Die eß ich selbst, was ich euch schwör!

Klas: (kommt heulend)

O Rupprecht! Schreckliches Malheur!
Kann keiner Sack mehr außerholen,
ist Sack mit alles wegerg'stohlen!

Rupprecht:

Du großer Gott!! Der Sack geklaut?!

Mohr:

Das war sich Mensch, wo abgebaut?!

Rupprecht:

Wenn Nikolaus erfährt davon,
verlier ich Stellung und Pension!

(Alle lachen.)

Klas:

Lachen noch, der Knaben viel
soll ich drauf mit Besenstiel??

Mohr:

Ich nix Glauben mehr tu haben:
seind sich keine Musterknaben!

Rupprecht:

Euch vergeht die Lacherei!
Jetzt ist die Geduld vorbei!
Einmal doch der Krug zerbricht,
jetzt kommt Rupprechts Strafgericht!
Drauf, Geselln, die Ruten raus!

(Es scheint loszugehen.)

Sepp: (steht plötzlich unter der Tür und ruft)

Exzellenz! Sankt Nikolaus!

*(Es wird still. Da kommt er auch schon selber hinter Sepp herein,
mit Stab und Mitra und sehr feierlich.)*

Nikolaus:

Was für ein Lärmen, was muß ich hier sehn?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!